

gratuliert den Jubilar auch an dieser Stelle noch nachträglich und wünscht ihm gute Gesundheit und körperliche und geistige Frische für die nächsten Jahre.

Höflichkeit ist eine Tugend, Rücksichtslosigkeit leider ein Zeichen der Zeit — entschuldigt durch manche Zwangslage. Ein Kollege im Thüringer Wald schickt uns den Ausfluß seiner Gedanken über den Mangel an Höflichkeit durch Nichtbeantworten von Offerten. Wir können über das Nichtbeantworten mancher, selbst wichtiger Sachen ein Lied singen, dennoch sind wir über die Ausführungen des Kollegen geteilter Meinung. Insbesondere halten wir es für unmöglich, Hunderte von Offerten zu beantworten — die allerdings bei Stellenangeboten heute gar nicht in Frage kommen, wohl aber bei Stellengesuchen, eventuell bei kleinen Verkaufs- oder Kaufgesuchen. Letzteren Objekten gegenüber wäre auch der Kostenaufwand zu groß. — Und wenn ein Gehilfe heute nicht sofort Nachricht bekommt, kann er annehmen, daß auf ihn verzichtet wird. Wir wollen die Meinungsäußerung der Kollegen folgen lassen:

Mehr Höflichkeit, meine Herren! Da schimpfen Sie immer über alle mögliche, schreiben über die Lehrlingsausbildung, verlangen nur guten Nachwuchs, stellen an jeden einzelnen recht hohe Anforderungen in bezug auf allgemeine Bildung, und wo liegt das Grundübel? Bei Ihnen selber, jawohl, bei Ihnen! Ich hatte jetzt eine Gelegenheit, auf Offerten in der Fachpresse zu schreiben, und mußte feststellen, daß von elf Schreiben höchstens drei beantwortet wurden. Es ist doch ein Gebot des Anstandes, daß jede höfliche Anfrage eine Antwort verdient, und sei es nur eine Karte mit Ja oder Nein. Stellen Sie sich mal vor, es bewirbt sich jemand um eine Stelle, der Mann wartet doch auf Bescheid. Sie wissen ja gar nicht, wie die Fälle bei dem Einzelnen liegen; oft hängt namentlich viel für den Betreffenden davon ab, so schnell als möglich Antwort zu bekommen. Er sendet eventuell noch Lichtbild, Zeugnis usw. ein und erhält erst nach 10 bis 14 Tagen eine Antwort; in der Zwischenzeit geht ihm soundso viel verloren, weil er von dem ersteren noch keine Antwort hat, wenn er überhaupt eine bekommt. Nennen Sie, meine Herren, das gute, allgemeine Bildung? Aber auch in anderer Beziehung, bei Käufen usw., erhält man meistens keine Antwort. Wie leicht ist doch eine Postkarte geschrieben, z. B.: „Tut mir leid, ist schon verkauft.“ So oder so ähnlich; dann weiß doch der Mann gleich, was los ist. Also bitte, mehr Höflichkeit! Es ist nur ein Anstandsgebot und Pflicht für jeden, der Ansprüche auf gute Allgemeinbildung macht. Hoffentlich trägt dies dazu bei, das Gewissen der in der Zeitung Offerierenden in dieser Beziehung etwas wachzurütteln.

Erich Horn.

Zu der Notiz „Der erste Uhrmacher“ in Nr. 16, S. 289, teilt uns Herr Prof. Dr. Ernst von Bassermann-Jordan mit: „Die Mitteilung Speckharts, die er von dem Nürnberger Archivar Karl Friedrich übernommen hatte, wonach Fritz Volant 1456 der erste nachweisbare Großuhrmacher in Nürnberg war und dort unentgeltlich das Bürgerrecht erhielt, hatte ich auch in mein Sammlerhandbuch 'Uhren', dritte Auflage 1922, S. 141, aufgenommen. Herr Staatsarchivar A. Gumbel in Nürnberg klärt mich aber dahin auf, daß der ‚Orlemacher‘ Fritz Volant Orgelbauer war, und daß als erster Uhrmacher (orelmacher) in Nürnberg der dortige Bürger Jakob Spengler 1468 genannt wird, der im gleichen Jahre Meister beim Schlosserhandwerk wurde.“

Firmen-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Veränderungen in seinem Geschäft, Jubiläen usw. weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei

Die Bremer Silberwarenfabrik, A.-G., erzielte im Jahre 1924 nach Rückstellungen von 193000 Reichsmark einen Betriebsüberschuß von 358133 Reichsmark. Nach Abschreibungen nach 167926 Reichsmark verbleibt ein Reingewinn von 190207 Reichsmark, woraus 12% Dividende, gleich 151200 Reichsmark, verteilt und 39007 Reichsmark vorgetragen werden. Nach dem Bericht war die Gesellschaft im verflossenen Jahre gut beschäftigt.

Hermann Uhrland, Berlin und Leipzig. Herr Uhrland teilt uns mit, daß die Notiz, die er uns über seine Geschäftseröffnung eingesandt hatte, irrig aufgefaßt werden könnte und auch aufgefaßt worden ist. Er präziserte sie deshalb dahin, daß er in Berlin, Kochstraße 27, und in Leipzig, Kochstraße 70, ein Auslieferungslager der Firma Braunschweiger & Co. in Stuttgart für Taschenuhren errichtet hat, in dem auch J. W. C.-Uhren geführt werden.

Bochum. Das Bochumer Uhrenhaus Wilhelm Genth ist handelsgerichtlich eingetragen.

Klein-Erkenschwick. Kollege Wilhelm Höckelmann ist gestorben.

Dillingen (Baden). Die Uhrenfabrik Villingen, J. Kaiser, G. m. b. H., kaufte die Schwarzwälder Spezialuhrenfabrik, G. m. b. H., in Mönchweiler.

Hannover. Kollege Eduard Albers in Hannover feierte am 28. April mit seiner leider seit 16 Jahren kranken Frau die silberne Hochzeit.

Homburg (Rhein). Kollege W. Gellrich ist gestorben.

Kiel. Im Alter von 57 Jahren starb nach langer und schwerer Krankheit der Seniorchef der Firma Max Schober & Sohn (Kiel), Holtener Straße 3. Im Jahre 1890 gründete der Verstorbene daselbst ein Uhren- und Goldwarengeschäft, das am 1. Oktober 1919 in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt wurde. Das Geschäft wird von dem Mitinhaber der Firma, Herrn Theodor Schober, in vollem Umfange in der bisherigen Weise weitergeführt.

Krefeld. Das Geschäft des Kollegen Ernst Steves, Inhaber der Firma Karl Steves, besteht am 1. Mai 50 Jahre.

Leipzig. Die Firma Georg Jacob, G. m. b. H., Katharinenstraße 8/12, hat ihr Kapital auf 1400000 R.-Mk. umgestellt.

Magdeburg. Kollege Ferdinand Hauffen ist gestorben.
Oelde (Westf.). Frau Aug. Miehüser führt das Uhren- und Goldwarenreparaturgeschäft ihres Mannes in unveränderter Weise fort.

Reinerz. Der Uhrmacher Heinrich Straugfeld in Reinerz wurde unter Geschäftsaufsicht gestellt. Als Aufsichtsperson ist der Lehrer a. D. Voigt in Reinerz bestellt.

Varel i. Oldbg. Kollege H. F. Bruns hat sich als Uhrmacher niedergelassen.

Frage-und Antwortkasten

Fragen

4523. Ein Kunde von uns benötigt Werke, die zum Einbauen in eine Reklamesäule Verwendung finden sollen. Für diese Reklamesäule wird ein 8- oder 14-Tag-Einsteck-Pendelgehwerk (also ohne Schlag) benötigt. Der ganze Durchmesser des Werkes darf nicht mehr als 42 cm betragen. Die Werke sollen mit durchleuchteten Zifferblättern für elektrische Beleuchtung ausgestattet werden und von außen aufziehbar sein. Es handelt sich zunächst einmal um 6 solcher Werke. Wer ist Fabrikant solcher Werke?
F. M. in S.

4524. Wer repariert eine größere Pendule, die durch Fall Schaden gelitten hat? Es fehlen Glasrand mit Glas, verschiedene messing-vergoldete Ziffern und das Pendel. Das Gehäuse muß neu vergoldet werden. Ungefäher Kostenanschlag erbeten. I. P. in K.

4525. Wo sind die Gummiballons zum Wegblasen des Staubes beim Reparieren, wie solche in der Schweiz gebräuchlich sind und auf keinem Werkstisch fehlen, zu haben?
H. H.

Antworten

4521. Nickeluhrketten mit Handwerkerabzeichen können Sie von mir beziehen.
Karl Beier (Halle a. S.).

Edelmetallmarkt

Edelmetallpreise in Berlin. (Großhandelspreise, mitgeteilt von Bischoff & Schulze in Berlin W 50, Ansbacher Straße.) In Billionen.

Datum	Zwanzigmarkstücke		Feingold pro Gramm		Barrensilber pro kg		Platin pro Gramm	
	G	B	G	B	G	B	G	B
unverändert	20,00	20,30	2,80	2,86	93	95	14,25	14,75

Edelmetallpreise in Pforzheim. Darmstädter und Nationalbank, Zweigniederlassung Pforzheim. Preise in Billionen.

Datum	Barrengold p. g		Feinsilber p. kg		Platin p. g	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
23. 4. 25	2,817	2,822	92,25	93,00	15,25	15,75
24. 4. 25	2,815	2,822	92,00	92,50	15,25	15,75
25. 4. 25	2,815	2,822	92,00	92,50	15,25	15,75
27. 4. 25	2,815	2,822	92,00	92,50	15,25	15,75

Die nächste Nummer erscheint am 8. Mai
Schlussstag für Text . . . am 2. Mai früh 8 Uhr
für Anzeigen am 4. Mai früh 8 Uhr
für Arbeitsmarkt am 6. Mai abends